

# «Zeichnungen sind Ausbrüche des Denkens»

**Eindeutiges und Vielsinniges treffen in neuen Arbeiten von Robert Estermann aufeinander. Der Luzerner Künstler stellt in Luzern aus.**

Was die Fotografien zeigen, die in grossformatigen Computerprints an den strahlend weissen Wänden der Galerie Hilfikerfoto in Luzern hängen, erscheint auf den ersten Blick klar: Männer auf Pferden an einem Strand, im Hintergrund das Meer. Hier ein Mann, der von der Kamera wegrennt in die Brandung hinein. Dort blickt ein junger Mann auf einem nassen Pferd gegen die Kamera. Sein Blick ist direkt und scheint doch aus unüberwindlicher Distanz zu kommen. Ein gefrorener Moment, weggerückt in der Zeit und nicht wieder zu beleben.

## Direktheit und Distanz

In dieselbe Entrücktheit reitet ein anderer junger Mann auf seinem Pferd. Er ist nur von hinten zu sehen, das Pferd trabt einen Schienenstrang entlang, ein Signal steht auf Rot. Das Zusammentreffen von Direktheit und Distanz ist beinahe schmerzhaft.

Dass die Bilder so zweideutig wirken, liegt auch an den Zeichnungen, die der 1970 in Sursee geborene Künstler neben die Fotografien auf dieselben Bögen gedruckt hat. Die Zeichnungen, aufs Äusserste reduziert, sind ihrerseits



Der Luzerner Künstler Robert Estermann in seiner Ausstellung. BILD PIUS AMREIN

fotografiert und mit dem Computer bearbeitet. Kontraste wurden verstärkt, die Weichheiten herausgefiltert. Mit dem Titel der Ausstellung im Kopf – «Modern Beach Design» – lassen sich die Zeichnungen als rudimentäre Karten oder Lageskizzen lesen. So zeigen sie den Verlauf einer Strandlinie, vielleicht halten sie die Bewegung von Pferd und Reiter im Raum fest.

## Offen für Interpretationen

«Ich halte das bewusst offen und will auch gar nicht so viel erklären», sagt Robert Estermann zu seinen Zeichnungen. «Natürlich kann man eine ganze Menge hineinlesen und darin erkennen. Und bei den Fotografien mag man auch den einen oder anderen Anklang an Werke aus dem Kanon der Kunstgeschichte sehen. Aber das ist nicht wichtig. Die Zeichnungen sind Ausbrüche des Denkens.»

Zuweilen überlagern und verdecken die Zeichnungen die Fotografien. Robert Estermann macht so sichtbar, wie er das eine Medium gleichwertig neben das andere stellt: Das eine kann an die Stelle des anderen treten. Neben den Fotografien und Zeichnungen sind es Fächer, die Robert Estermann in seiner Luzerner Ausstellung zeigt. Jüngst zurückgekehrt von einem Stipendiumaufenthalt in Südkorea, hat er die dort entdeckten, aus Reispapier, das in einen Drahtrahmen gespannt ist, bestehenden Blattfächer nachgebaut. Einmal dient ihm auch ein aufgespannter getrockneter Tintenfisch als Luftfächer.

Solche Fächer in Aktion zeigt das Objekt, das Robert Estermann auf einem kleinen Monitor leuchten lässt: Eine Gruppe von Männern und Frauen fächelt sich gegenseitig Kühlung zu in einem von gleissendem Licht erhellten Atelierraum. Der Boden erweckt den Eindruck von Perlmutter, und über den Menschen liegt ein Hauch von überhitzter Trägheit.

Die vom Künstler nachgebauten Fächer halten eine schwebende Mitte zwischen Gebrauchsgegenständen und Skulpturen. Näher besehen offenbaren sie formale Ähnlichkeiten mit den durch die Reproduktion ausgeblenden Linien der Zeichnungen.

## Schwieriger Balance-Akt

Robert Estermann, der nach dem Luzerner Manor-Preis 2006 in diesem Jahr zum dritten Mal den Eidgenössischen Preis für freie Kunst Swiss Art Award erhielt, zeigt in dieser Ausstellung einen Schwindel erregenden Balance-Akt zwischen beiläufig Belanglosem und hochkomplexer Reflexion über die Grundlagen der Wahrnehmung und des (bildgestützten) Denkens. Immer aber bleibt er auf der Seite der Kunst, die sich ihre Aussage nicht vor- und festschreiben lässt.

URS BUGMANN

## HINWEIS

► Hilfikerfoto, Raum für zeitgenössische Fotografie, Ledergasse 11, Luzern. Bis 23. Oktober. Di 14–20 Uhr, Mi–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr. Am 2. und 3. Oktober geschlossen. ◀